



mit
Jesus Christus
unterwegs

Frank Steuber

Beröa-Verlag CH-8038 Zürich

Die Bibel-Zitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV, Hückeswagen) entnommen.

Einige Texte hat Frank Steuber persönlich verfasst; andere wurden von verschiedenen Verlagen freundlicherweise zur Verfügung gestellt und für diese Ausgabe bearbeitet. Ein herzlicher Dank geht an:

- Verbreitung der Heiligen Schrift, Eschenburg
- Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen
- Christliche Literatur-Verbreitung, Bielefeld
(Erzählung: «Annika»)
- Ernst-Paulus-Verlag, Neustadt
(Text: «Sorgen – eine Chance zum Wachsen»)

Bildnachweis: © fotolia.com

- Umschlag: olga demchishina, yellowj
- Hintergrund: LVI
- Inhalt: S. 12 Lucky Dragon, S. 24 Yuri Arcurs, S. 38 Lincoln Rogers,
S. 51 Anke van Wyk, S. 72 moodboard Premium, S. 74 Jenson,
S. 82 K.-U. Häbeler, S. 106 Aix, S. 109 Crumpler, S. 139 Timothy Stone

© Beröa-Verlag Zürich 2010 www.beroea.ch

Druck: BasseDruck Hagen

ISBN 978-3-909337-63-7

263

Gepriesen sei der Gott und Vater
unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Erbarmungen
und Gott allen Trostes.

2. Korinther 1,3

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 121,2

Die auf mich harren,
werden nicht beschämt werden.

Jesaja 49,23

Glückliche Menschen ...

Wenn du den Herrn Jesus Christus im Glauben angenommen hast, ist die ganze Schuld deines Lebens am Kreuz von Golgatha geordnet. Gott hat dir vergeben, weil der Herr Jesus für dich starb. So nimmt Gott ehemalige Sünder als seine Kinder an. Ein neues, ewiges, göttliches Leben ist ihr Besitz. Sie haben in der Ewigkeit einen Platz im Haus des Vaters beim Herrn Jesus.

Wer das im Glauben bewusst genießt, hat allen Grund, hier auf der Erde schon glücklich zu sein. Das ist ein echter Vorgeschmack auf das vollkommene Glück in der Herrlichkeit.

... leidende Menschen ...

Gott hat seine Kinder nun nicht sofort nach der Bekehrung in den Himmel entrückt. Er will, dass wir auf der Erde bleiben, um von Ihm zu zeugen. Gleichzeitig bleiben wir auch in all den Umständen des menschlichen Lebens. Wie andere Menschen, sind wir den Folgen des Sündenfalls unterworfen. Krankheit, Elend, Einsamkeit, Gewalttat, Ungerechtigkeit und Unmoral sind einige der traurigen Tatsachen, mit denen sich Kinder Gottes konfrontiert sehen.

Sünde, eigenes Versagen oder die Erfahrung, nicht immer dem Willen Gottes entsprochen zu haben, beugen uns persönlich nieder. Unser himmlischer Vater muss uns deshalb erziehen, um unsere gestörte Gemeinschaft mit Ihm wiederherzustellen.

Gott hält es auch für gut, seine Kinder hin und wieder zu prüfen. Wie echt ist unser Glaube? Was wird in unserem Leben zur Ehre Gottes gefunden? Was Gott in uns wirken konnte, wird am ehesten sichtbar, wenn Er uns Schwierigkeiten sendet, in denen sich der Glaube bewähren kann.

All das führt dazu, dass Kinder Gottes in dieser Welt leiden, Schwierigkeiten und Probleme haben und lernen müssen, damit umzugehen.

... gesegnete Menschen ...

Leiden sind für uns Christen nichts, was wir suchen oder wünschen. Sie sind naturgemäß unangenehm und bringen innere oder äußere Schmerzen mit sich. Wir gehen ihnen am liebsten aus dem Weg oder wünschen ihr schnelles Ende. Und doch hat sie uns ein liebender Gott zugeteilt, denn mit allen Leiden, auch den schlimmsten, hat Er im Sinn, uns zu segnen.

Den ganzen Reichtum seiner Liebe und Nähe, aber auch seines Erbarmens erfahren wir besonders in schwierigen, notvollen Lebenslagen. Wie groß unser Herr ist, was Er vermag und die Herrlichkeit seiner Per-

son werden uns in Extremsituationen besonders deutlich. Solche Erfahrungen mit unserem Gott können wir nur hier auf der Erde machen, aber wir werden sie in die Ewigkeit mitnehmen.

Als Geschöpfe müssen wir alles auch innerlich verarbeiten. Wir empfinden dabei unsere menschlichen Grenzen, die uns manchen Streich spielen. Und wenn es «Schlag auf Schlag» kommt, drohen wir unterzugehen. Das gilt auch, wenn längere Phasen innerer Not zu durchstehen sind.

Verständlicherweise werden wir im Leiden nicht immer «Psalmen singen». Trotzdem möchte Gott uns helfen, in allen Lagen seinen Frieden zu genießen. Bei Ihm finden wir Ruhe, Trost und Kraft.

... für Gott lebend!

Aber als Gläubige dürfen wir uns auch gegenseitig helfen und Mut machen, auf Gott zu vertrauen.

Deshalb sind hier einige Texte und Gedanken – zum Teil gekürzt und bearbeitet – aus verschiedenen Quellen zusammengestellt. Sie sollen uns ermutigen, täglich die Nähe des Herrn Jesus ganz praktisch zu genießen und für Ihn zu leben.

Ausweglose Situationen

– wer kennt sie nicht?

Hast du vielleicht gerade jetzt ein Problem, für das du keine Lösung findest? Die Sorge erdrückt dich fast. Du hast da und dort versucht, eine Antwort auf deine Not zu finden. Vielleicht haben dich Menschen enttäuscht ...

Denk daran: Da ist Einer, der dich wirklich versteht: Jesus Christus! Gibt es ein Problem, für das Er keine Lösung wüsste? Nein! Ob es eine schwere Krankheit ist, ein Beziehungsproblem in Ehe und Familie, ein Konflikt am Arbeitsplatz: Er kann helfen! Er ist immer noch Der, für den keine Not zu groß, kein Problem unlösbar ist – und der in jeder Versuchung einen Ausweg schaffen kann.

In der Vergangenheit hast du doch diese Erfahrung mit deinem Herrn gemacht!

Glaubst du nicht, dass Er jetzt und auch in der Zukunft Macht hat zu helfen?

Der Vater des kranken Sohnes, von dem in Lukas 9,38-43 berichtet wird, wusste nicht mehr aus noch ein. Die Last war für ihn unerträglich. Wenn wir den biblischen

*Wo der Menschen Hilf zu Ende,
bleiben mächtig Deine Hände.
Und Du lässt uns nicht,
bleibst uns Schirm und Licht.*

Einleitung

Bericht aufmerksam lesen, können wir das ein wenig nachempfinden. Der leidgeprüfte Vater wandte sich zunächst an die Jünger des Herrn. Was ward das Ergebnis? Menschen enttäuschen: «Sie konnten es nicht» (V. 40).

*Schüttet euer Herz
vor ihm aus!
Gott ist unsere Zuflucht.
Psalm 62,9*

Der Zuruf von Jesus: «Führe deinen Sohn her!», lässt den Vater wieder Mut fassen. Er gilt auch uns heute noch. Bring Ihm deine

Sorgen! Für Ihn gibt es keine hoffnungslosen Fälle!

Auch dein «Fall» ist bei Ihm in besten Händen. «Denn er hat gesagt: Ich will dich *nicht* versäumen und dich *nicht* verlassen; so dass wir kühn sagen können: Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten» (Hebräer 13,5.6).

*Der Unglaube rechnet
mit Wahrscheinlichkeiten,
der Glaube rechnet
mit Unmöglichkeiten.*

Es ist unser Wunsch, dass du in der Nachfolge dieses wunderbaren Herrn wieder Mut fasst und – «staunen kannst über die herrliche Größe Gottes». So können Schwierigkeiten und notvolle Umstände jetzt schon ein besonderer Segen sein. Wenn wir schließlich beim Herrn sind, werden wir Ihm unendlich dankbar sein, weil Er nach seiner Weisheit alles wohl gemacht hat.

mit
Jesus Christus
starten

Der richtige Start

Ein Mann wollte Gott dienen und bewarb sich deshalb bei der päpstlichen Schweizergarde in Rom. Zugleich hoffte er, Gott auf diese Weise näher zu kommen. Er wurde angenommen und reiste mit großer Freude nach Rom. Doch den erhofften Frieden fand er nicht. Bereits nach einem Jahr verließ er mit dem Einverständnis der Vorgesetzten die Garde.



Er lernte eine junge Frau kennen, die ähnliche Glaubensfragen hatte wie er. Nach einiger Zeit lud sie ihn zu einer Evangelisation ein. Er besuchte diese Veranstaltung mehr aus Neugierde als aus echtem Interesse. Doch was er da hörte, war ihm völlig neu.

Der Redner sprach von unseren Sünden, die uns von Gott trennen. Er wies auf Jesus Christus, den Sohn Gottes, hin, den Gott in die Welt gesandt hat, damit Er stellvertretend für die Sünden der Menschen sterbe. Und

weil Er für uns am Kreuz gestorben sei, könne Gott uns alle Sünden vergeben und uns den Himmel schenken.

Die Taufe allein, die Konfirmation, die Firmung oder Kommunion machen noch keinen Christen aus uns. Notwendig sei eine bewusste Hinwendung zu Jesus Christus als unserem Erlöser, ein aufrichtiges Bekenntnis der Sünden im Gebet vor Gott, die glaubensvolle Annahme des Erlösers und die Bereitschaft, Ihn als Herrn in seinem Leben anzuerkennen.

*Ihr werdet mich suchen und finden,
denn ihr werdet nach mir fragen
mit eurem ganzen Herzen;
und ich werde mich von euch
finden lassen, spricht der HERR.
Jeremia 29,13.14*

Die beiden Menschen trafen ihre Entscheidung für Jesus Christus. Sie beschriften den Weg, der ihnen gezeigt worden war. Sie fanden Frieden mit Gott und ein tiefes inneres und bleibendes Glück, obwohl ihr weiteres Leben nicht problemlos verlief. Aber Jesus Christus war der Mittelpunkt ihres Lebens geworden.

Bin ich wirklich gerettet?

Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Johannes 5,24

Ein englischer Evangelist erzählt, wie er zum Glauben an den Herrn Jesus und zur Heilsgewissheit gelangte. Er wusste, dass er sich zu Jesus Christus bekehren musste, aber seine unsicheren Gefühle ließen ihn schwanken.

Da schrieb er eines Abends an einen gläubigen Christen, den er gut kannte, folgende Zeilen:

Ich kann nicht sagen, dass mir meine Sünden große Not bereiten, aber ich fühle, dass ich mich entscheiden muss. Wenn ich mich jetzt nicht ganz auf die Seite von Christus stelle, dann fürchte ich, dass mich die Welt auf ihre Seite ziehen könnte. Ich glaube an Jesus Christus. Ich bin weder Atheist noch verachte ich das Heil. Ja, ich glaube alles, was die Bibel über den Sünder und über Jesus Christus sagt, aber ich fühle mich darum kein bisschen besser. Was soll ich machen?

Einige Tage später kam die Antwort. Hastig riss er den Umschlag auf und las:

Lieber junger Freund,
du sagst, du glaubst alles, was die Bibel von Christus sagt, aber du fühlst dich deswegen kein bisschen besser. Worauf kommt es denn an? Auf das, was Gott sagt oder auf das, was du fühlst? Wem soll ich Recht geben? Dir, der seine Gefühle untersucht und dann behauptet, er sei nicht errettet? Oder soll ich Gott glauben, der in seinem Wort sagt, dass, wer aufrichtig an Jesus Christus glaubt, errettet werden wird?

Der spätere Evangelist schrieb darüber: «Diese Ausführungen wirkten auf mich, als wenn mir jemand einen Vorhang wegziehen würde, der mir die Sicht verdeckt hatte. Ich sah auf einmal, dass es nicht auf meine Gefühle ankam, sondern auf Gottes Wort. Ich musste aber auch einsehen, dass ich mich bisher nicht wirklich auf Christus gestützt, sondern auf die Veränderung meiner Gefühle gewartet hatte.»

Wer auf sein Herz vertraut, der ist ein Tor.

Sprüche 28,26

uns jetzt schon glücklich machen und unsere Sicht der irdischen Dinge verändern: Das Schwere, Trübe unseres jetzigen Lebens wird an Bedeutung verlieren.

So dürfen wir Gott für alle himmlischen Segnungen danken. Wir müssen uns nicht auf die Zukunft vertrösten. Das helle Licht der Herrlichkeit des Herrn Jesus wird unseren Alltag in ein himmlisches Licht tauchen und alle unsere Probleme weit überstrahlen.

Hinschauend auf Jesus,
den Anfänger und vollender des Glaubens,
der ... sich gesetzt hat zur Rechten
des Thrones Gottes.
Hebräer 12,2

Vorwort	6
Glückliche Menschen ...	6
Einleitung	9
Ausweglose Situationen – wer kennt sie nicht?	9
1) Mit Jesus Christus starten	11
Christ werden – als Christ leben	12
Der richtige Start	12
Bin ich wirklich gerettet?	14
Nach Vorschriften leben?	16
Was ich nicht will, das tue ich ...	19
Der Herr ist bei dir	28
Ich bin bei dir!	28
Glauben – und den Herrn erfahren	30
Durch das Wort Gottes	32
Die Gegenwart Gottes – ganz praktisch	34
Das Gebet	37
Beten	37
Wie Gott erhört	39
Zu spät?	40
Nicht erhörte Gebete	42
Zum Nachdenken	44
Gib mir einen Segen!	46
Fürbitte: Vom «Ich» zum «Du»	48
Zufriedenheit und Ruhe	50
Bist du zufrieden?	50
Der Zweck unseres Lebens	56
Gottes Willen erkennen	58
Welchen Weg?	60
Das Geheimnis der Ruhe	62
2) Mit Jesus Christus durch Schwierigkeiten	65
Lasten tragen	66
Unsere dreifache Last	66
Unterscheide!	70
Erdanziehungskraft	72
Sich selbst annehmen	73
Das «Wenn» in unserem Leben	73
Selbstannahme	76

Inhalt

Sorgen bewältigen	80
Sorgen – eine Chance zum Wachsen	80
Die andere Hand	84
Die Sorgen auf Ihn werfen! – aber wie?	86
Das schaffe ich nie!	88
Mutig voran!	90
Den Gipfel erklimmen	92
Seelische Tiefs	95
Medizin für die Seele	95
Schwierigkeiten annehmen – kein Problem?	98
Geistliche Niedergeschlagenheit	100
«Ich kann nicht mehr!»	103
Wie ein Adler	108
Zweifel ausräumen	110
Der Schild des Glaubens	110
Versuchungen überwinden	114
Versuchungen – Gelegenheiten für den Glauben	114
Unrecht begegnen	116
Bitterkeit?	116
Zum Vergeben bereit sein!	118
Schuld abladen	122
Mach mal 'nen Punkt!	122
Stärke dich in Gott!	135
3) Mit Jesus Christus dem Ziel entgegen	137
Vertrauen lernen	138
An Gottes Hand	138
Entscheidungen	140
Vertrauen	142
Erfahrungen	144
Wozu Schwierigkeiten?	146
Lauter Sonnenschein schafft die Wüste	146
Zum Guten!	148
Zu Gottes Lob	150
Größere Herrlichkeit	152
Freude und Lob	154
Freut euch!	154
Die zukünftige Herrlichkeit	156
... schon jetzt!	156